

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 28=48 (1882)

Heft: 50

Rubrik: Eidgenossenschaft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 17.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Musik des Bataillons Nr. 25 überrascht, welche sie nach Biel begleitete. Mittagessen im Bielerhof.

Die Refognoszirung war beide Tage vom Wetter begünstigt.

Der taktische Theil beginnt mit einer militärischen Würdigung Berns und Umgebung; es wird dabei auf den möglichen Weise eintretenden Fall, daß die schweizerische Armee hinter der Aare konzentriert sei und dem durch den Jura in getrennten Kolonnen vorrückenden Gegner entgegengehe, hingewiesen und so der Gedanke, welcher der Uebung zu Grunde gelegt wurde, gerechtfertigt. Es wird dann ferner nicht nur Generalidee und Spezialidee nebst den Dispositionen gebracht, sondern es wird auch ausführlich dargelegt, welche Gründe dieselben veranlassen haben.

Dem Bericht sind zum leichtern Verständniß sechs autographirte Tafeln beigegeben, welche Terrainabschnitte, die Truppenaufstellungen und Verschauungen enthalten.

Es ist zu wünschen, daß die interessante Arbeit nicht nur von Seite der Offiziere der III. Division, sondern auch von den Kameraden der andern Theile der Armee nach Verdienst beachtet werden möge.

Eidgenossenschaft.

— (Entlassungen und Versetzungen in die Landwehr.)

Der Bundesrath hat am 17. November die nachstehenden Offiziere auf Ende des laufenden Jahres theils aus der Wehrpflicht entlassen, theils zur Landwehr versetzt.

Aus der Wehrpflicht Entlassene: 1. Infanterie. Die Herren Oberst-Brigadiers Otto von Büren in Bern, Karl Steinhäuslin in Bern, Adolf Saxer in Niederlenz, Emil Moser in Herzogenbuchsee; die Herren Oberstl. Friedrich Marcuard in Bern, Ernst Francillon in St. Janner, Gottlieb Klingler in Bern, Albert Morel in Gorgémont, Wilhelm Schwarz in Lenzburg; Herr Hauptm. August Ghessey in Montreux.

2. Kavallerie. Herr Oberstl. Oskar Zellweger in Frauenfeld; Herr Major Eduard Alfold in Bern.

3. Artillerie. Die Herren Oberstl. Ernst Brocher in Genf, Charles Gard in Genf; die Herren Hauptl. Nicolas Bullard in Geywillens, Georg Keller in Siblingen, Albert Nyffel in Gléfa, Gottlieb Goelmann in Kappel, Gustav Müller in Gaur-Blies, Louis Eugnet in Lausanne; die Herren Leut. Heinrich Bruppacher in Herrliberg, Othmar Frey in Bernegg, Friedrich Guggenbühl in Zürich.

4. Genie. Die Herren Oberstl. Emil Imhof in Aarau, Johann Zürcher in Thun; die Herren Majore Jules Kästli in Genf, Wilhelm Jäger in Thun, Friedrich v. Werdt in Toffen; die Herren Hauptl. Karl v. Grafenried in Bern, Robert Moser in Zürich, Henri Ladame in Neuenburg; die Herren Oberl. Jules Farron in Lavannes, Ed. Gabuzzi in Mendrisio.

5. Sanitätsstruppen. a. Aerzte. Herr Major Friedrich Billeter in Zürich; die Herren Hauptl. Theodor Müller in Kreuzlingen, Eugen Suter in Hofingen, Louis Berrenoud in Chaux-de-Fonds, Franz Kästli in Entlebuch, George Duplessis in Orbe, Alfred Zürcher in Aarau, Georg Nestler in Bern, Samuel Trolliet in Rolle, Wilhelm Bretter in Andelfingen, Jakob Verfürth in Lenzburg, J. J. Ruedi in Chaux-de-Fonds, Alfred Hubert in Sallavaux, Viktor Weber in Alvenne, Theodor Brider in Altnau, Eduard Hanhart in Steeborn, Gaspard Valley in Bourg-St. Pierre, Wilhelm Bernoulli in Basel.

b. Pferdärzte. Herr Major Konrad Frey in Winterthur, Herr Hauptm. Samuel Bauhofer in Aarau.

6. Verwaltungstruppen. Die Herren Oberstl. Johann Mäder in Bern, Johann Gamfer in Thun, Jakob Gloor in Schöftland,

Johann Schaufelberger in Gossau; die Herren Majore Emil Egli in Luzern, Jean Vanotti in Intra, Peter Bauer in Thun; die Herren Hauptl. Franz Bucher in Etans, Alfred Schuch in Burgdorf, Emil Businger in Luzern, Rudolf Hoffmann in Biel, Albert Schuster in St. Gallen, Alfred Curti in Luzern, Charles Bonnet in Auvornier, Johann Heer in Olarus, Bapt. Antognini in Magadino, Eugène Piaget in Genf, Albert Jäggi in Balsthal, George de Seigneur in Genf, Christian Nils in Basel.

7. Militärjustiz. Die Herren Hauptl. Konrad Egloff in Frauenfeld, Henri Ouisan in Lausanne.

8. Staatssekretariat. Herr Ludwig Imhoff in Basel.

In die Landwehr Versetzte: 1. Kavallerie. Die Herren Hauptl. G. Martignoni-Mé in Bellinzona, François Cougnard in Genf, Karl Stubaeger in Bubendorf, Jules Brun in Genf.

2. Artillerie. Herr Major Louis Monnet in Montreux; die Herren Hauptl. Christian Götting in Freilburg, Alfred Brunner in Biel; die Herren Oberl. Adolphe Jaquet in Blöis, Albert Hochstrasser in Langenthal, Jakob Mosch in Erfsigen; Herr Leut. Moriz E. Gimann in Thun.

3. Genie. Herr Hauptm. Arnold Meley in Bern, Herr Oberl. Ernst Häuselmann von Thun, Herr Leut. Gottfried Steffan in Wädenswil.

4. Sanitätsstruppen. Aerzte: Die Herren Hauptl. Friedrich Mauché in Nieder-Uhwyl, Ch.-M. de Werra in St. Maurice, Marc Dufour in Lausanne, Henri Girard in Genf, Theodor Auhlin in Oberstrach, Friedrich Elmiger in Reiden, Raimund Hauser in Käfels, Albert Goldschmid in Gehraltorf, Eduard Fries in Eggléau, Anton Oberle in Einsiedeln, Walther Krebs in Herzogenbuchsee, Albert Hugelshofer in Basel, Theophil Studer in Bern, Karl Attenhofer in Surzach, Friedrich Konrad in Bern, Gottl. Klippmann in Binningen, Theodor Kölliger in Arlesheim, Hans v. Wyß in Zürich, Wilhelm v. Muralt in Zürich, Viktor Wyß in Benken, Moriz Wagner in Baden, Oskar Kapin in Lausanne, Robert Anken in Bern, Alfred Raymond in Blöis, Jakob Christinger in Dießenhofen, Alois Broger in Appenzell, Adolf Kleb in Brigg, Alfred Convent in Boudry, Leopold Imfeld in Sarnen, Giulio Zandrall in Bonho, Hermann Fol in Chougny; die Herren Oberl. Wilhelm Marti in Langenthal, Hermann Zuppinger in Elgg.

5. Verwaltungstruppen. Herr Hauptm. Karl Offenhäuser in Hofingen; die Herren Oberl. Otto Flury in Solothurn, Alois Marti in Solothurn, Philipp Arlen in St. Gallen, Johann Riggenbach in Basel, Johann Stadelmann in Romanshorn, August Nordasini in Locarno.

6. Staatssekretariat. Herr Albert Frymann in Enge bei Zürich.

— (Änderungen im Kommando) haben vier stattgefunden, nämlich:

Herr Oberst Pietro Nola in Coltrerio (Lessin), bisher Kommandant der 16. Infanteriebrigade, wurde zur Disposition gestellt;

Herr Oberstleutnant Charles Savary in Faoug (Waadt), bisher Kommandant des 3. Infanterieregiments, ist zum Kommandanten des 1. Landwehr-Infanterieregiments ernannt worden; dem Herrn Oberstleutnant Eugène Muret in Morges (Waadt), bisher Kommandant des 1. Landwehr-Infanterieregiments, ward das Kommando des 3. Infanterieregiments übertragen;

Herr Oberstleutnant Arnold Schmid in Aarau, bisher Kommandant des 7. Dragonerregiments wurde zur Disposition gestellt.

— (Rückberufung des Generals von Höder.) Am 23. November hat Herr General von Höder, seit 1867 außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister des Deutschen Reiches bei der Schweiz. Eidgenossenschaft, seine Resignation dem Herrn Bundespräsidenten überreicht, welcher dem Scheidenden das tiefempfundene Betauern über sein Weggehen aussprach, und unter Anderm sagte: „Sie haben in hohem Maße dazu beigetragen, die freundschaftlichen vortrefflichen Beziehungen der beiden Staaten zu pflegen und zu fördern und dadurch den beiderseitigen Landesinteressen sich nützlich zu erweisen. Während der langen Zeitdauer, in welcher wir das Glück hatten, Sie unter uns

wollen zu sehen, hat stets das ungetrübteste beste Einvernehmen zwischen uns bestanden, und Sie haben sich durch Ihre Amtsführung das volle Anrecht auf unsere Hochachtung erworben.“
(Schweiz. Bundesblatt Nr. 55.)

A u s l a n d.

Deutschland. (Cambouren-Literatur.) Im Musikverlag von Louis Dertel in Hannover ist eine vollständige theoretisch-praktische Trommelschule zum Selbstunterricht, sowie zum zweckmäßigen Gebrauch für Tambourlehrer, Regiments- und Bataillonstambouren der deutschen, österreichischen, französischen, schweizerischen und russischen Armeen von A. Kling erschienen. Dieselbe bildet ein Heft in Quart und kostet Fr. 3. 15.

Oesterreich. (Stenographischer Unterricht in den Militärschulen.) Das Ziel, welches für die Zivilschulen von vielen Seiten seit Jahren vergebens angestrebt wird, nämlich die obligate Einführung der Gabelberger'schen Stenographie in den Militärschulen ist zu Folge Instruktion für die k. k. Truppendivisionen des österreichischen Heeres vom Jahre 1880 bereits erreicht, indem die Stenographie an allen k. k. Kadettenschulen und an einigen Militär-Erziehungsanstalten als obligater Lehrgegenstand eingeführt ist. Dies ist in erster Linie der Fürsorge der Militär-Behörden zu danken, welche in richtiger Erkenntnis der Wichtigkeit der Stenographie auch für militärische Zwecke diese Einführung angeordnet haben. Nach dem Lehrplane der militärischen Lehranstalten wird als Erfolg des Unterrichtes die Erlernung der Gabelberger'schen Schrift in einer Schnelligkeit von 70 bis 80 Worten in der Minute verlangt, und wird die Erlernung der Stenographie zugleich als Wiederholungsunterricht in der deutschen Sprachlehre betrachtet und in diesem Sinne behandelt. Gegenwärtig werden an den Infanterie-, den Kavallerie-, Artillerie- und Pionnier-Kadettenschulen u. s. w., zusammen an 18 Militär-Bildungsanstalten 2270 Schüler unterrichtet. Es wird in den Berichten über die Unterrichtserfolge der erwähnten Militär-Anstalten betont, daß dem Unterrichte in der Schnellschrift mit so großer Lust und Liebe nachgekommen wird, daß die Stenographie in der österreichischen Armee die ausgebreitetste Verwendung finden wird.

Oesterreich. (Die Ernennung eines zweiten Vize-Admirals) ist kürzlich erfolgt und zwar ist der bisherige Kontre-Admiral Georg von Mllosich bei Gelegenheit des November-Avancements zum Vize-Admiral ernannt worden. Mllosich hat sich in den Feldzügen 1848/49, 1859 und 1866 durch Tapferkeit und Entschlossenheit vielfach hervorgethan; in der Seeschlacht von Lissa hat er mit einer Holzregatte die italienische Panzerregatte Palestro in Grund gebohrt. Seit mehreren Jahren dem k. k. Marineministerium zugetheilt, soll Mllosich sich große Verdienste um Vereinfachung der Administration und Abstellen alter Mißbräuche erworben haben. In Anerkennung dieser Verdienste hat der Kaiser außerordentlich Weise die erwähnte Beförderung vorgenommen, obgleich keine Stelle unbesetzt war.

Frankreich. (Bewaffnung der Spilleute der Infanterie.) In Frankreich sind die Trompeter von jeher mit dem gewöhnlichen Infanteriegewehr ihres Truppenkörpers (welches sie angehängt tragen) bewaffnet gewesen. Es ist dieses sehr zweckmäßig, da dadurch die Zahl der Gewehrtragenden vermehrt wird und man unter Umständen im Gefecht von den bewaffneten Trompetern guten Nutzen ziehen kann. Nach einer Ordonnanz des Kriegsministers sollen jetzt auch die Tambouren und zwar mit einem Revolver bewaffnet werden. Die „Armée française“ ist damit nicht einverstanden, nach ihrer Ansicht wird die Einheit der Bewaffnung der Infanterie dadurch gestört. In Zukunft habe man Kombattanten mit dem Gewehr und Kombattanten mit dem Revolver. „Die letztere Rolle können die Tambouren aber erst auf 25 Meter vom Feind übernehmen und da ihnen für diesen Augenblick bereits eine andere Aufgabe gestellt ist, nämlich zum Angriff zu schlagen, so werden sie der doppelten an sie herantretenden Forderung nur genügen können, wenn sie mit der linken Hand trommeln und mit der rechten schließen.“

Frankreich. Die Organisation des administrativen Kontrol-Korps der Armee ist nunmehr perfekt geworden. In dem diesbezüglichen Berichte an den Präsidenten der Republik sagt der Kriegsminister unter Anderem:

Das Kontrol-Korps, welches einzig und allein vom Kriegsminister abhängt und seine Dienste nur als delegirt vom Kriegsminister ausübt, muß in vollster Unabhängigkeit von allen militärischen Chefs organisiert sein, demzufolge muß es eine eigene Hierarchie besitzen, ohne Assimilation von Chargengraden und ihren Vorrechten im Heere.

— (Ein Versuch zur Einführung eines Offizierstornisters) findet in der Armee wenig Beifall. — Man ist mit dieser Neuerung nicht einverstanden, indem man hervorhebt, daß zur Stunde der Subaltern-Offizier bereits obligatorisch mit einem Revolver, einem Fernrohr, einer Kartentasche und einem selbstzutragenden Paletot versehen ist, was an und für sich schon des Guten viel zu viel darstellt.

Rußland. (Die Einführung eines Repetiergewehres des Mauser-Systems) ist so gut wie beschlossen, nachdem die seitens des Garde-Grenadier-Regiments angestellten Versuche sehr günstige Ergebnisse geliefert haben und auch festgestellt worden ist, daß die Umänderung der jetzigen Bewaffnung nach dem vorgeschlagenen System mit verhältnismäßig geringen Kosten bewirkt werden kann. (Neue Milit. Blätter.)

Vorläufige Anzeige.

Der Taschenkalender für schweizerische Wehrmänner

wird auch für das Jahr 1883 herausgegeben, erscheint aber in Folge des durch den Tod seines Begründers und bisherigen Herausgebers veranlassten Redaktionswechsels etwas später als sonst, nämlich im Laufe des *Januars 1883*. Die Oberleitung der Redaktion hat Herr *Oberst Isler* zu übernehmen die Güte gehabt, nachdem er sich der Mitwirkung einer Anzahl hervorragender Offiziere versichert hatte, die sich gleich ihm aufs lebhafteste für den beliebten und als instruktiv erprobten Taschenkalender interessieren. Dank diesem Zusammenwirken berufener Kräfte wird der 1883er Taschenkalender nicht nur besonders reich an gediegenen Originalartikeln sein, sondern auch seine Brauchbarkeit in Folge verschiedener praktischer Neuerungen wesentlich erhöht werden, so dass er sich mehr und mehr zu dem entwickelt, wozu ihn sein Begründer bestimmt hatte: *ein unentbehrlicher Begleiter unserer Wehrmänner jeder Waffe und jedes Grades zu sein.*

Trotz des nicht unerheblichen Mehraufwandes des Verlegers für die Ausstattung des Kalenders bleibt dessen Preis unverändert 1 Fr. 85 Rp.

Frauenfeld, Anfangs Dezember 1882.

Der Verleger: **J. Huber.**

Seeben erschien:

Strategisch-taktische Aufgaben nebst Lösungen

der Allgem. Illustrierten Militär-Zeitung.

gr. 8^o. mit 2 Plänen. Preis 1 M. 50.

An den Lösungen dieser Aufgaben arbeiten hochgestellte Offiziere, Generale und Generalstabs-Offiziere. Die Lösungen dürften daher auf allgemeines Interesse Anspruch machen, da sie einen vollkommen autoritären Charakter tragen.

Hannover.

Helwing's Verlag.

In unserm Verlage erschien:

Der Dienst zu Pferde bei der Infanterie mit Berücksichtigung der dabei maßgebenden Anforderungen

von einem älteren Infanterie-Offizier.

100 Seiten, geheftet. Preis 2 Mark.

Wir verweisen auf die vielen vorzüglichsten Beurteilungen in den Militär-Zeitschriften.

Hannover. Helwing'sche Verlagshandlung.